

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 31 (1941)
Heft: 19

Nachruf: Oberst Hans Lanz-Hüssy
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

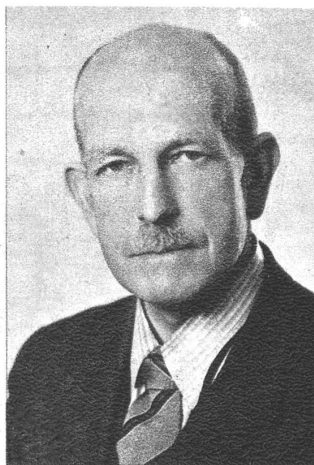
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



† Oberst Lanz-Hüssy, Thun



† Christian Tschiemer, Langnau

† Oberst Hans Lanz-Hüssy

1867 in Bern geboren und einer einfachen Handwerkerfamilie entstammend, blieb sich Hans Lanz sein Leben lang treu. Geschäftliche und politische Erfolge vermochten ihm nichts von seiner angeborenen Schlichtheit und seinem innern Wert zu nehmen. Er blieb der, der er von Anfang an war, ein aufrichtiger, gerader Charakter, ein treuer Freund in jeder Lebenslage, eine Soldatennatur durch und durch. Zielficher und geradlinig ging er seinen Weg und ebenso zielficher führte er sein Expeditions- und Kohlengeschäft, das er zu hoher Blüte brachte, verwaltete er die ihm anvertrauten Ämter und führte er die ihm übertragenen Präsidien. Den Schwierigkeiten ging er nie aus dem Weg; er war immer bereit, Verantwortung zu übernehmen und an der Verantwortung anderer mittragen zu helfen.

Schon frühzeitig befaßte sich Hans Lanz aber auch mit öffentlichen Fragen. Als Achtundzwanzigjähriger wurde er 1895 in den Gemeinderat gewählt, dem er bis Ende 1918, bis zur Neuorganisation der Gemeinde, als eines der einflußreichsten Mitglieder angehörte. Im Jahre 1904 erfolgte seine Wahl zum Gemeinderatspräsidenten, eine Stelle, die er bis 1917, also während einem Duzend Jahren, innehatte. Während mehrerer Amtsperioden gehörte er dem bernischen Großen Rat und von 1925—1928 auch dem Nationalrat an. Beide Mandate legte er freiwillig nieder, um sich um so mehr der ihm ans Herz gewachsenen wirtschaftlichen Tätigkeit widmen zu können. Von 1910 an war er Mitglied und von 1919—1938 Zentralpräsident des Kantonalbernischen Handels- und Industrievereins. Von 1921—1938 war er ferner Mitglied der Kantonalen Handels- und Gewerbekammer und seit 1925 deren Präsident. Er war auch Gründer und Präsident des Arbeitgeberverbandes von Thun bis 1938 und gleichfalls bis 1938 Präsident der Sektion

Thun des HJB. Noch als amtierender Präsident erteilte ihm der Bernische Handels- und Industrieverein 1934 in dankbarer Anerkennung seiner hohen Verdienste um Handel und Industrie die Ehrenmitgliedschaft. Die gleiche Ehrung fand er auch im Schweizerischen Kohlenhändler-Verband, seinem Berufsverband, den er während langer Zeit ebenfalls präsiidierte und dessen Ehrenpräsident er 1940 wurde. Er war sodann Verwaltungsratsmitglied verschiedener Bahnunternehmungen, der Bernischen Brandversicherungsanstalt, der Kraftwerke Oberhasli usw. Militärisch stieg er vom Artillerieleutnant auf zum Stappendirektor.

Alle, die ihn kannten, werden ihn zeitlebens als vornehmen Charakter, aufrechten Politiker und sich aufopfernden Wirtschaftsführer in hohen Ehren halten.

† Christian Tschiemer, Langnau

Christian Tschiemer wurde am 19. Dezember 1881 in Sauerbrunnen bei Belp geboren, wo sein Vater einen Landwirtschaftsbetrieb führte. Zu Anfang der neunziger Jahre siedelte die Familie nach Bern über, wo sie ein Käsegeschäft übernommen hatte. Er besuchte die städtischen Schulen und kam nach der Admision in die Firma Légeret in Montreux, wo er seine kaufmännische Lehrzeit absolvierte.

Als junger Offizier tat Tschiemer Dienst im Oberländer Regiment 17, zuerst im Bataillon 36 und später im 35, dessen dritte Kompanie er während der Grenzbefetzungszeit kommandierte. Zum Major befördert, sollte er ein Bataillon des Oberländer Regiments führen. Geschäftliche Rücksichten gestatteten es ihm leider nicht, diesen ehrenvollen Auftrag zu übernehmen. Im Jahre 1919 trat er als Teilhaber und Chef in die Käse-Exportfirma Alfred Lehmann & Co. in Langnau ein. Mit außerordentlichen Fachkenntnissen ausgestattet, war er zur Übernahme der Leitung des verwaisten Hauses berufen, und er hat es während 22 Jahren mit großer Umsicht und schönem Erfolg geführt.

Das Vertrauen und die Wertschätzung, die er in Handelskreisen genoss, übertrugen ihm verschiedene Ehrenämter, vor allem in den Organisationen des Käsehandels. Er wurde in den Verwaltungsrat der Käse-Union berufen, ließ ihn erweiterten Vorstand des Verbandes Schweizerischer Käse-Exporteure und gehörte seit über zehn Jahren dem Bernischen Handelsgericht an. Auch Gemeinde Langnau und Amtsbezirk Signau wußten Tschiemers erfahrenes Urteil und klugen Sinn zu schätzen. Die Gemeinde berief ihn Ende 1926 in die Prüfungskommission und wählte ihn Ende 1936 zum Präsidenten der Einwohnergemeinde, in welcher Eigenschaft er die Einwohnergemeindeversammlungen leitete. Seit Sommer 1926 gehörte der Verftorbene dem Amtsgericht Signau an, bis 1934 als Suppleant und seither als Amtsrichter und Vizepräsident.

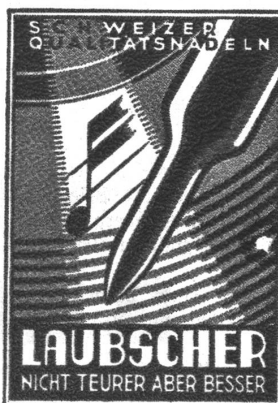
Treues Gedenken im großen und weiten Fremdes- und Bekanntenkreis wird seinen Namen ehrend umranken.

Amtersparniskasse Aarberg

mit Filiale in Schüpfen und Einnehmereien in Rapperswil und Meikirch

Spareinlagen 3%
Kassascheine 3 1/2 %
I. Hypotheken 4%
Nachgangshypotheken 4 1/4 — 4 1/2 %
Besorgung aller Bankgeschäfte

Die
Amtersparniskasse Aarberg ist ein reines
Hypothekarinstitut



Schonung der Platten,
einwandfreie Wiedergabe??

Dann

Laubscher-Nadeln

Erstklassiges
Schweizerfabrikat

Erhältlich in allen
Musikaliengeschäften